

Equal Pay Day: "Frauen, traut Euch mehr!"

Gastbeitrag von Barbara Liebermeister, IFIDZ / 16. Februar 2023

6-7 Minuten

- [Nachrichten](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Branchen](#)
- [Startups](#)
- [Privat](#)
- [Community](#)
- [Service](#)
- Suche

„Traut Euch mehr. Stellt Euer Licht nicht unter Scheffel!“ Managementberaterin Barbara Liebermeister appelliert anlässlich des Equal Pay Day an Frauen, die anerzogene Bescheidenheit abzulegen, verstärkt „personal branding“ zu betreiben und sich beruflich zu profilieren.



© Layla Bird/Getty Images

MitarbeiterInnen und Teams aus der Ferne führen und mit ihnen online kommunizieren – vor dieser Herausforderung standen viele Führungskräfte erstmals nach Ausbruch der Corona-Pandemie. Inzwischen ist dies oft ein integraler Bestandteil ihrer Alltagsarbeit geworden, da nicht wenige Unternehmen unter dem Stichwort „New Work“ die Arbeit in ihrer Organisation dauerhaft so strukturierten, dass ein großer Teil ihrer MitarbeiterInnen zumindest zeitweise im Homeoffice arbeitet.

Trotzdem beobachtet man bei vielen Führungskräften noch Unsicherheiten beim virtuellen Führen und Online-Kommunizieren – zum Beispiel, wenn es um Fragen geht wie:

- Wie Sorge ich beim virtuellen Führen dafür, dass die emotionale Beziehung zu meinen MitarbeiterInnen nicht abreißt?
- Worauf sollte ich achten, wenn ich online Feedbackgespräche führe?
- Wie spreche ich beim Online-Kommunizieren heikle Themen an?

Frauen sind oft fitter bei der Online-Beziehungspflege

Dabei fällt auf: Männliche Führungskräfte zeigen, speziell wenn es um die digitale Beziehungspflege mit ihren MitarbeiterInnen geht, oft größere Verhaltensunsicherheiten als ihre weiblichen Kolleginnen. Dies liegt vermutlich auch daran, dass Frauen auch privat – verallgemeinert formuliert – solche Online-Plattformen wie Facebook, Instagram und WhatsApp intensiver nutzen, um ihre sozialen Kontakte zu pflegen und sich mit Bekannten über ihre Interessen auszutauschen als Männer. Das belegen viele Studien.

Diese Affinität zur Online-Kommunikation kommt Frauen beim Führen von MitarbeiterInnen zugute. Eher zurückhaltend sind sie aber oft noch, wenn es darum geht, online ein sogenanntes „personal branding“ zu betreiben und sich beruflich zu profilieren.

Wer sich nicht präsentiert, macht auch keine Karriere

Schon vor der Jahrtausend-Wende, also vor mehr als 20 Jahren, vermittelte der damalige Personalvorstand des Allianz-Konzerns Inho Schneevogt jungen Führungskräften mit Nachdruck: Ihr müsst Euch zeigen; denn wenn Ihr Euer Licht stets unter den Scheffel stellt, nimmt Euch niemand wahr. Also macht Ihr auch keine Karriere.

Diese Aussage gilt im digitalen Zeitalter bzw. Social-Media-Zeitalter verstärkt. Deshalb kann der Appell an weibliche Führungskräfte nur lauten: Nutzt solche Social Media wie LinkedIn und die firmeninternen Kommunikationsforen aktiv, um Euch und Eure Fähigkeiten online einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Streift also Eure anerzogene Bescheidenheit ab und präsentiert Euch als Führungskraft und „Spezialistin für ...“ ähnlich selbstbewusst wie viele Eurer männlichen Kollegen. Dann eröffnen sich Euch auch neue Karrierewege ... und Ihr erhaltet leichter die Bezahlung, die Ihr verdient.

Facts zum Equal Pay Day

Aktuell liegt die Einkommensdifferenz in Österreich, der viel zitierte Pay Gap, im Durchschnitt bei 13 %. Umgerechnet sind das abgerundet 47 Arbeitstage, die Frauen kostenlos arbeiten. Der aktuelle Pay Gap wird durch den [Equal Pay Day](#) visualisiert, er steht am Ende der unbezahlten Arbeitsperiode von 1. Jänner ausgehend.

Laut den Daten der Statistik Austria aus 2022 gibt es österreichweit **große regionale Unterschiede bei der Einkommensgerechtigkeit** zwischen Frauen und Männern. In Wien ist die Differenz zwischen den Geschlechtern sowohl bei allen unselbstständigen Erwerbstätigen als auch bei den ganzjährig Vollzeitbeschäftigten am geringsten. Vorarlberg befindet sich am unteren Ende der Liste. Während in Wien Frauen, die ganzjährig Vollzeit arbeiten, durchschnittlich 97 Prozent ihrer männlichen Kollegen verdienen, bekommen Frauen in Vorarlberg im Schnitt nur 78 Prozent.

Zur Autorin



Barbara Liebermeister

© beigestellt

Barbara Liebermeister ist Gründerin und Leiterin des [Institut für Führungskultur im digitalen Zeitalter \(IFIDZ\)](#), Frankfurt. Im August 2021 erschien im Gabal-Verlag das neueste Buch der Managementberaterin und Vortragsrednerin "Die Führungskraft als Influencer: In Zukunft führt, wer Follower gewinnt". Zu diesem Thema hält die Managementberaterin auch Vorträge und Seminare. Zudem betreibt sie den **Podcast** [„Business Secrets: Warum Frauen geliebt werden und Männern gefolgt wird“](#).